№ 115. 1838.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 18. Mai.

## Inland.

Berlin den 15. Mai. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Türkischen Brigade-General, Kiamil Pascha, gestern Mittag um 12 Uhr in dem Palais zu Potsdam die Antritts-Audienz als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister zu ertheilen und das diesfällige Beglaubigungs-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Emil von Hohenthal zu Dölkau bei Merseburg die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruht.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover, sind von Hannover, und Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig ist von Braunschweig hier eingetroffen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, kommandirende General des 7ten Armee-Corps und Gouverneur des Fürstenthums Neuchatel, von Pfuel, und Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 13. Division, von Wrangel, sind von Münster, Se. Excellenz der Königl. Hannoversche Ober-Hofmeister, Freiherr A. von Linsingen, ist von Hannover, der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., von Stargard, der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavallerie-Brigade, von Kurssel, von Frankfurt a. d. O., der Königlich Hannoversche General-Major und General-Adjutant, Freiherr von Linsingen, von Hannover, und der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Baierischen Hofe, Graf von Dönhoff, von München hier angekommen.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 9. Mai. Das Rente-Conversions-Gesetz ist gestern durch eine Botschaft an die Pairs-Kammer gebracht worden.

Die Procedur in dem Hubertschen Prozeß hat vorgestern vor dem Assisenhof angefangen. Dem Angeklagten Steuble, der nur deutsch spricht, sind mehrere Dolmetscher beigegeben worden. Das Publikum nimmt im Ganzen wenig Antheil an diesem Prozeß; nur der Umstand, daß ein Frauenzimmer, Demoiselle Grouvelle, in das Komplott verwickelt ist, giebt den Verhören noch einiges Interesse. Bei der ersten Sitzung des Gerichtshofes kam nichts von Bedeutung vor.

Aus Brest schreibt man unterm 3. d.: „Die Summe, die sich am Bord der „Nereide" befindet, beläuft sich auf 2,860,000 Frks. in verschiedenen Münzsorten. Diese Fonds werden, ohne daß man die Kisten eröffnet, nach Paris transportirt und dort wieder von den Haytischen Kommissarien in Empfang genommen werden. Diese besorgen alsdann den Umtausch in Französisches Geld, um dieses der Regierung zu überliefern."

Das Journal du Commerce theilt neuere Nachrichten aus Afrika mit und leitet dieselben mit folgenden Worten ein: „Wir erhalten so eben neue Nachrichten aus Afrika, deren eine von besonderer Wichtigkeit ist. Es scheint, als ob die Verzichtleistung auf Konstantine jetzt fest beschlossen wäre;

die Regierung ist dieser Eroberung müde; es knüpfen sich für sie zu viele Erinnerungen des Ruhmes daran, sie bedarf ihrer nicht mehr. Nachdem wir Tremezen, jene bedeutende Stadt, die uns den Verkehr zwischen Algier und Marocco eröffnete, genommen hatten, fand die Regierung nichts Eiligeres zu thun, als sie an Abdel-Kader zu überlassen. Jetzt haben wir Konstantine genommen, und die Regierung giebt diese Stadt an Achmed Bey zurück. Früher war Achmed Bey ein in mehreren Schlachten überwundener Feind, der sich aber noch Kräfte und Hoffnungen genug erhalten hatte, um einen einigermaßen günstigen Frieden abzuschließen. Jetzt ist es der flüchtige umherirrende Achmed Bey, der nur eine geringe Anzahl von Reitern in seinem Gefolge hat, den wir in der Wüste aufsuchen, einen Traktat mit ihm abzuschließen, und ihm Konstantine zurückzugeben. Achmed Bey beugt sich jetzt, er ist flüchtig, gedemüthigt; aber er wird einen Moment der Rache finden. In Wahrheit, wenn man über das, was vorgeht, nachdenken wollte, würde man Mühe haben zu begreifen, was von unsern sogenannten Staatsmännern, die sich als Ideale hinstellen, zu halten sei.

### Spanien.

Madrid den 28. April. Der Infant Don Francisco de Paula ist am 25. in Valladolid angekommen und von den Behörden und Einwohnern mit großem Enthusiasmus empfangen worden.

Die Bewohner von Saragossa haben eine Deputation hierher gesandt, um der Regierung den Zustand Ober-Aragonien's zu schildern. Das Ministerium hat hierauf sogleich den Befehl ertheilt, daß der General Espartero 3 bis 4000 Mann seiner Division zur Unterstützung des Generals Santos San Miguel absenden und der Brigadier Aspiroz mit seinem Corps nach Saragossa marschiren soll.

Man will hier wissen, daß Basilio Garcia gegen den Tajo hin marschire.

### Großbritannien und Irland.

London den 8. Mai. Lord Melbourne hat seinem Privat-Secretair, Herrn Sanson, ein Amt als Zoll-Kommissar verschafft, was den Standard zu der Bemerkung veranlaßt, dies sehe fast aus, als ob der Premier-Minister sein Haus bestelle.

Die Oppositions-Blätter sind sehr erfreut darüber, daß endlich dem Dienst von Engländern in dem Spanischen Bürgerkriege durch die Aufhebung der Erlaubniß zu Anwerbungen ein Ende gemacht sey. Der Morning Herald, der die Zahl der von den 15,000 Mann der Britischen Legion durch das Schwert, durch Krankheiten oder Hungersnoth Umgekommenen auf 10,000 angiebt, bemerkt übrigens, daß man die Nicht-Erneuerung der Suspension des Verbots von Anwerbungen für fremden Dienst weder dem Parlament, noch der Presse zu verdanken habe, sondern nur der Unmöglichkeit, eine neue Legion zu Stande zu bringen, da sich in England Niemand mehr finde, der sich der Spanischen Treulosigkeit zum Opfer hingeben möchte.

Kürzlich wurde in Dublin ein Pair, Graf Roscommon, zu einer polizeilichen Strafe von 5 Shilling verurtheilt, weil er auf öffentlicher Straße so betrunken gewesen, daß er sich nicht mehr hatte aufrecht halten können. Am andern Tage, als er von dem Friedensrichter verhört wurde, wollte er seinen Hut nicht abnehmen, indem er auf das Privilegium als Pair Anspruch zu haben glaubte. Ein Konstabler mußte ihm daher den Hut mit Gewalt vom Kopfe reißen. Als der Verurtheilte sich entfernte, rief er dem Friedensrichter noch einmal zu: „Sie sollen von mir hören; ich werde Sie über mein Privilegium belehren." Der Friedensrichter antwortete darauf: „Wenn Sie noch ein Wort sprechen, so werde ich Sie verhaften lassen; nehmen Sie sich in Acht."

Das Typhus-Fieber hat im letzten Monat hier in London unter der ärmeren Volks-Klasse sehr um sich gegriffen, so daß die Armen-Kommissarien sich veranlaßt gefunden haben, die Aerzte zur Angabe von Vorkehrungen gegen die weitere Verbreitung dieser Epidemie aufzufordern. Die Letzteren erklärten aber, daß sie den Grund des Uebels nicht in örtlichen Umständen finden könnten, da es sich in den gesundesten und reinlichsten Theilen der Stadt eben so, wie in den bevölkertsten und schmutzigsten, gezeigt habe.

### Niederlande.

Amsterdam den 8. Mai. Die Londoner Morning-Post enthält nach Angabe Holländischer Blätter, in ihrer Nummer vom 5. d. M. Folgendes: „Wir können aus bester Quelle die Nachricht mittheilen, daß die Regierungen von Frankreich und England auf die gemachte Anzeige von den jüngsten Vorfällen in Luxemburg gleichzeitig eine schriftliche Mittheilung an die Belgische Regierung erlassen haben, des Inhalts, daß sie jene Vorfälle sehr bedauern, daß sie hoffen, die Belgische Regierung werde alle nöthigen Maßregeln treffen, um dergleichen Unordnungen in Zukunft vorzubeugen, und daß sie unwiderruflich beschlossen haben, von Seiten Belgiens keine Verletzung desjenigen Grundgebiets zu dulden, welches von Luxemburg und von Limburg durch die 24 Artikel an Holland abgetreten worden ist." Das Handelsblad ist der Ansicht, daß dieser Bericht der Morning-Post alle Kennzeichen der Echtheit an sich trage, und freut sich, daß demnach die Regierungen von Frankreich und England unpartheiischer gesinnt seien, als man hätte erwarten dürfen, und daß die Hoffnung auf eine schleunige Beilegung des Streites dadurch neue Nahrung erhalte.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 13. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr trafen die ersten hier erwarteten Hohen Gäste, Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover nebst Gefolge in hiesiger Residenz ein und traten in dem von Ihnen früher bewohnten Palais in der Wilhelmsstraße ab. Eine Compagnie vom 2ten Garde-Regiment mit Fahne und Musik war als Ehren-Wache vor dem Palais aufgestellt, bei welchem sich zahlreiche Zuschauer versammelt hatten. Nachdem die Ehren-Wache dem Hohen Herrscherpaare die Honneurs gemacht, zog sie mit Zurücklassung des üblichen Doppelpostens ab, da Se. Majestät der König von Hannover alle weiteren Ehrenbezeigungen abzulehnen geruhten.

Am 16. d. sieht man der Ankunft Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, am 17. der Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, so wie des Herzogs und der Herzogin von Anhalt-Dessau, am 19. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr der Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, des Großfürsten Thronfolgers, der Großfürstin Alexandra und der Großfürsten Nikolaus und Michael Kaiserl. Hoheiten entgegen. Se. Majestät der König von Württemberg werden am 23sten d. hier erwartet. Der Tag der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland ist noch nicht bestimmt, doch dürften Allerhöchstdieselben wohl ebenfalls im Laufe dieser Wochen hier eintreffen.

In der neuesten Nummer der Breslauer Zeitung lesen wir Folgendes: „Herr Rott hat sich um den ihm gebührenden Lorbeer dadurch gebracht, daß er, einem rasch eingetroffenen Befehle Folge gebend, außer Stande war, eine letzte Gastrolle zu geben, und sonach, was das Publikum nicht ahnden konnte, bereits in der vorletzten Rolle Abschied nehmen mußte. Er hat in kurzer Zeit 23 Vorstellungen an unserer Bühne gegeben, und sich des Beifalls und Besuchs der Kunstfreunde in hohem Grade zu erfreuen gehabt. Da der geehrte Künstler bereits dreimal in unsern Mauern sehr verdiente gastfreundliche Aufnahme fand, so dürfen wir hoffen, er werde mit dieser schönen Drei den Kreis seiner Besuche in Breslau nicht beschließen. — Vor seinem Eintreffen in Berlin (am 19. d.) wird Herr Rott noch drei Vorstellungen in Posen geben.

## Theater.

Die Anwesenheit des Hrn. Hofschauspielers Rott rief am Mittwoch eine der vorzüglichsten dramatischen Dichtungen, Shakespeare's Hamlet, nach langer Ruhe, wieder in die Scene. Das Interesse an diesem großartigen, tiefpoetischen Meisterwerke des größten Meisters mußte sich in erhöhter Potenz äußern, da gleichfalls ein Meister, der in beiden Richtungen — als Mime, wie als Redner — gleich ausgezeichnete Hr. Rott der Repräsentant der Titelrolle war. Hr. Rott besitzt unstreitig ein eminentes Talent, das denn auch von dem auserlesenen Publikum nach seinem vollen Verdienste anerkannt wurde, indem es den berühmten Gast nicht nur stürmisch empfing, sondern die ganze Vorstellung hindurch mit immer gesteigerten Beifallsäußerungen begleitete. Ueber den Charakter des Hamlet und dessen Auffassung ist seit Göthe so viel Heterogenes geschrieben worden, daß die meisten lesenden und denkenden Künstler irre an demselben geworden sind, und deshalb nicht selten mißgehaltene, vielfarbige Bilder ihres Helden auf die Bühne bringen; um so größer ist das Verdienst des Hrn. Rott, der die Nothwendigkeit einer klaren, durchweg scharf gehaltenen Auffassung erkannt hat und dadurch allein in den Stand gesetzt worden ist, sich in die tiefste Innerlichkeit dieses Charakters so zu versenken, daß er mit demselben identificirt erscheint und den Zuschauer vergessen läßt, daß er einen Schauspieler vor sich hat. Ref. hat den Hamlet von mehren großen Künstlern auf gar verschiedene Art darstellen sehen, ohne daß man Fehler in Auffassung und Ausführung nachweisen konnte, er will daher nicht behaupten, daß die Darstellung des Hrn. Rott die einzig richtige sei, indessen muß er eingestehn, daß er die verschiedenen Elemente dieses Charakters nie so harmonisch schön verbunden gesehn hat, wie bei Hrn. Rott. Die tiefste psychologische Wahrheit, als Bild des innersten Geisteslebens, paart sich bei diesem Künstler mit einer entsprechenden physischen Kraft und dadurch wird dem Zuschauer eine so ansprechende, wahrhaft plastische Erscheinung vor die Augen geführt, daß er kein Bedenken trägt, dies nicht bloß wahre, sondern zugleich schöne Bild für den ächten Prototyp dieses Charakters zu halten. — Schade, daß der treffliche Künstler nur so wenige Tage unter uns weilen kann; doch freuen wir uns, daß er uns seinen Wallenstein vorführen will, eine Rolle, in der er bis jetzt noch von keinem andern Künstler erreicht, geschweige denn übertroffen worden ist.

Fr.

## Stadt-Theater.

Sonnabend den 19. Mai: Letzte Gastdarstellung des Königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn Rott: Wallensteins Tod; Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. — (Letzte Gastrolle: Wallenstein: Herr Rott, vom Königlichen Hoftheater zu Berlin.)

In der Rein'schen Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Der vollkommene Stubengärtner,

oder

Anweisung,

die schönsten Blumen im Zimmer und vor dem Fen-

ster zu ziehen, und das ganze Jahr über Blumen zu haben.
Von
J. E. von Reider.
2te vermehrte Auflage. Preis geh. 1 Rthlr.

Der große Beifall, den die erste Auflage dieses Werkes fand, ist der beste Beweis für dessen Brauchbarkeit; bei dem begründeten Rufe, dessen sich der Herr Verfasser als Blumist erfreut, läßt sich auch nur Praktisches von ihm in diesem Fache erwarten. Durch eine Menge neuer Blumengattungen ist diese neue Auflage bereichert worden und jeder Blumen-Liebhaber findet darin die beste Anleitung, sein Zimmer das ganze Jahr hindurch aufs herrlichste mit den schönsten Blüthen zu schmücken. Die Einrichtung für einen vollkommenen Stubengarten; die Erfordernisse für die Erhaltung der Pflanzen, welche im Stubengarten gezogen werden sollen; nahe an 1300 Pflanzen, mit Angabe deren Kultur und nähern Kennzeichen, findet man hier aufs deutlichste beschrieben.

## Edictal-Citation.

Die Caroline verehelichte Schlegel, geborne Spannholz, hat gegen ihren Ehemann, den ehemaligen Unteroffizier und Capitain d'armes Benjamin Schlegel, auf Grund der böslichen Verlassung auf Ehescheidung angetragen. Es wird deshalb gedachter Benjamin Schlegel hierdurch aufgefordert, in dem zur Klagebeantwortung auf

den 3ten September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Kersten im Instruktionszimmer des unterschriebenen Gerichts anberaumten Termine persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen und die Klage zu beantworten, widrigenfalls er der in der Klage angeführten Thatsachen für geständig und überführt erachtet, und demnach, was Rechtens, gegen ihn erkannt werden wird.

Posen den 25. April 1838.

Königliches Ober-Landesgericht.

Die Erben des am 13ten Februar 1830 zu Kalisch im Königreiche Polen verstorbenen Gutsbesitzers Theodor von Boberfeld-Opitz wollen sich wegen seines Nachlasses auseinandersetzen, und fordern in dieser Absicht die etwanigen Gläubiger ihres Erblassers auf, binnen spätestens drei Monaten wegen ihrer Befriedigung unter Adresse der unterzeichneten Miterbin sich zu melden, widrigenfalls sie später nach §. 138. Tit. XVII.. Th. I. des Allgemeinen Landrechts sich nur pro rata an die gedachten Erben zu halten berechtigt seyn werden.

Posen den 19. April 1838.

Die Oekonomie-Räthin Cordula Krüger, geb. v. Boberfeld-Opitz.

In dem zu der Herrschaft Borzęciczki, Krotoschiner Kreises, Regierungsbezirks Posen, gehörigen Forstrevier Bukakow, werden auf einem bestimmten Forsttheile 2000 Stück Nutzeichen von 120 bis 200jährigem Alter, welche 32,000 Kubikfuß Nutzholz enthalten, zum Verkauf gestellt. Es ist dazu ein Termin im Wege der freiwilligen Lizitation auf den 13ten Juni d. J. früh um 10 Uhr im Bureau des Justiz-Kommissarius Gregor zu Posen No. 7. am Wilhelmsplatz 1 Treppe hoch, angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen sowohl in dem gedachten Bureau, als in Borzęciczki bei Kozmin eingesehen und die Eichen täglich in Augenschein genommen werden können.

## Bekanntmachung.

Aus den Schaafheerden der Dominien Kobylopole bei Posen und Gałowo bei Samter sind

150 Stück Mutterschafe und
350 Stück Schöpse

verschiedenen Alters sofort verkäuflich, und können, wenn es gewünscht werden sollte, gleich nach der Schur weggenommen werden. Der größte Theil des obigen Viehes eignet sich noch besonders zur Fortzucht.

Das Nähere wegen dieses Verkaufes ist auf den quaest. Dominien selbst zu erfahren.

Kobylopole den 15. Mai 1838.

**30 Scheffel rother Kleesaamen,**
stehen billig zu Verkauf bei:
Gustav Bielefeld in Posen,
am Markte No. 45.

## *Börse von Berlin.*

| Den 15. Mai 1838. | Zins-Fuſs. | Preuſs. Cour. Briefe | Preuſs. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine . . . . . | 4 | $102\frac{5}{6}$ | $102\frac{1}{3}$ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . | 4 | $103\frac{1}{8}$ | $102\frac{5}{8}$ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung . . | — | 65 | $64\frac{1}{2}$ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . | 4 | $103\frac{1}{8}$ | $102\frac{5}{8}$ |
| Neum. Inter. Scheine dto. . . | 4 | $102\frac{3}{4}$ | $102\frac{1}{4}$ |
| Berliner Stadt-Obligationen . . . | 4 | $103\frac{1}{4}$ | — |
| Königsberger dito . . . . . | 4 | — | — |
| Elbinger dito . . . . . | $4\frac{1}{2}$ | — | — |
| Danz. dito v. in T. . . . . | — | $43\frac{3}{4}$ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe . . | 4 | $101\frac{1}{2}$ | 101 |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe . | 4 | $104\frac{3}{4}$ | — |
| Ostpreussische dito . . | 4 | $101\frac{3}{8}$ | — |
| Pommersche dito . . | 4 | 101 | — |
| dito dito . | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{12}$ | $99\frac{7}{12}$ |
| Kur- und Neumärkische dito . . | 4 | $100\frac{3}{8}$ | — |
| dito dito dito . . | $3\frac{1}{2}$ | $100\frac{1}{4}$ | $99\frac{3}{4}$ |
| Schlesische dito . . | 4 | — | $103\frac{1}{8}$ |
| Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. | — | $90\frac{1}{2}$ | — |
| Gold al marco . . . . . . | — | $215\frac{3}{4}$ | $214\frac{3}{4}$ |
| Neue Ducaten . . . . . . . | — | $18\frac{1}{4}$ | — |
| Friedrichsd'or . . . . . . . . | — | $13\frac{7}{12}$ | $13\frac{1}{12}$ |
| Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . | — | $13\frac{1}{3}$ | $12\frac{5}{8}$ |
| Disconto . . . . . . . . . | — | 3 | 4 |